

Prävention häuslicher Gewalt mit Beginn in der Schwangerschaft

27. September 2014

Fachtagung

Häusliche Gewalt – in sozialen Beziehungen

Veranstalter: Ärztekammer Nordrhein, Westfalen Lippe in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frauen und Gesundheit NRW

Dr. Wilfried Kratzsch, ltd. Oberarzt i.R.

des Kinderneurologischen Zentrums, Sana Kliniken Düsseldorf,

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft

- Häusliche Gewalt synonym mit Partnerschaftsgewalt („intimate partner violence“)
- Eigene Erfahrungen mit dem Thema?

Agenda



- 5 Prozent aller Schwangeren und Mütter im 1. Lebensjahr ihrer Kinder erfahren Gewalt durch den Partner.
- Schwangerschaft und Geburt häufiger Auslöser für Partnerschaftsgewalt
- Gravierende Auswirkungen für Mutter und Kind
- Frühzeichen bzw. Warnsignale erkennbar?
- Screeningbogen als Arbeitshilfe
- Was tun? Ausblick.

Auswirkungen/Folgen von Partnerschaftsgewalt für Mütter



- Schwangerschaftskomplikationen
- Postpartale Depressionen
- Psychische Erkrankungen (Depressionen, Ängste, Panikattacken, Posttraumatische Belastungsstörungen)
- Erhöhtes Risiko für psychosomatische Beschwerden (Schlafstörungen, Magen-, Darmstörungen)
- Substanzmissbrauch (Alkohol, Nikotin, Medikamente, illegale Drogen)

Folgen für Kinder



- Frühgeburt, dazugehörige Komplikationen
- Epigenetische Veränderungen
- Kinder ebenfalls durch Gewalt betroffen (<50 Prozent)
- Kinder sind Augen- und Ohrenzeuge
- Psychische Langzeitfolgen
- Verhaltens- und Leistungsstörungen im Kindergarten und in der Schule
- Wiederholung in der nächsten Generation

Indirekte Zeichen und Warnsignale



- Frauen berichten in der Regel nicht über familiäre Gewalt, geben in der Regel zu Verletzungen andere Erklärungen
- tauchen in Notfallambulanzen auf
- psychosomatische Beschwerden und psychische Erkrankungen, incl. Borderline St.
- unvollständige Vorsorge, Arztwechsel
- gewaltbelastete Kindheit

Screeningbogen zur Früherkennung einer erhöhten Risiko-Gefährdung



- Einzelne Risikofaktoren stellen Warnsignale für eine erhöhte Gefährdung gegenüber einer Partnerschaftsgewalt dar, z.B.
 - *Ungewollte Schwangerschaft*
 - *Eigene Vorgeschichte: Gewalterfahrung in der Kindheit*
- Kumulation von Risikofaktoren erhöhen das Gefährdungsrisiko
- Mangelnde Vorsorge während der Schwangerschaft

Was tun?



- Zeit nehmen, sensibel ansprechen
- dranbleiben
- Stationär aufnehmen
- Kontakt zur Frauenberatungsstelle
- Schutz für Mutter und Kind: Frauenhaus, Mutter-Kind-Heim, eigene Familie
- Kontakt zum Netzwerk häuslicher Gewalt, Lotsen nutzen

Ausblick zu Häuslicher Gewalt = Partnerschaftsgewalt



- Querschnittsthema: Pädiatrie, Gynäkologie/
Geburtshilfe/Chirurgie/Hausärzte/Rechtsmedizin
- Kommt in jeder Klinik, Notfallambulanz und Praxis vor
- Thema für die ärztliche Aus-, Fort- und Weiterbildung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Kontakt:

Geschäftsstelle der Stiftung
Deutsches Forum Kinderzukunft

Dr. Wilfried Kratzsch

c/o Sana-Kliniken

Gräulingerstr. 120

40625 Düsseldorf

Tel: 0211 / 13959638

Mail: info@forum-kinderzukunft.de